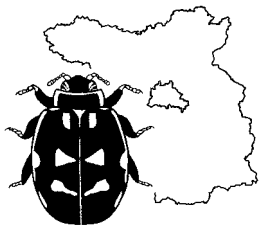
Märkische Ent. Nachr.	ISSN 1438-9665	1. April 2018	Band 20, Heft 1	S. 145-153

Neue Wanzenfunde (Insecta, Heteroptera) aus Berlin und kritische Anmerkungen zur aktuellen Roten Liste Berlins



Herbert Winkelmann

Summary

New records of bugs (Insecta, Heteroptera) of Berlin and critical comments on the new "Red List and checklist of the True bugs of Berlin"

New distributional data of 18 true bugs-species are reported. Four species are new for Berlin, *Orthotylus viridinervis* (KIRSCHBAUM, 1856), *Polymerus cognatus* (FIEBER, 1858), *Polymerus unifasciatus* (FABRICIUS, 1794) and *Berytinus montivagus* (MEYER-DÜR, 1841). Critical comments on the new "Red List and checklist of the True bugs of Berlin" are given.

Zusammenfassung

Neue Funddaten von 18 Wanzenarten werden gemeldet. Vier Arten sind neu für Berlin, *Orthotylus viridinervis* (KIRSCHBAUM, 1856), *Polymerus cognatus* (FIEBER, 1858), *Polymerus unifasciatus* (FABRICIUS, 1794) und *Berytinus montivagus* (MEYER-DÜR, 1841). Kritische Anmerkungen zur aktuellen „Roten Liste“ Berlins werden gegeben.

Key words: Insecta, Heteroptera, Germany, Berlin, new records

1. Einleitung

Seit der letzten (3.) Fassung der Berliner Roten Liste für Wanzen (DECKERT & WINKELMANN, 2005) hat sich das Stadtbild von Berlin, und damit auch die urbanen Lebensbedingungen erheblich verschlechtert. Rasant steigende Mieten und Bodenpreise erhöhen den Druck auf Grün- und Freiflächen, große Innenstadtbereiche werden komplett versiegelt. Das überall zu beobachtende Insektensterben betrifft nicht nur Wild-Bienen und Schmetterlinge, sondern alle Gruppen, also auch die Wanzen.

Erfreulich ist nun, dass nach 13 Jahren, von dieser artenreichen Insektengruppe eine Neubearbeitung der Roten Liste für die Großstadt Berlin vorliegt. Die Autoren DECKERT & BURGHARDT (2018) dokumentieren den aktuellen Stand und betonen die schwierigen Bearbeitungsbedingungen (z.B. wenige Daten, Bearbeiter und Publikationen).

Im Folgenden will der Autor Funde von verschollenen und vier für Berlin neuen Arten auflisten und einige Anmerkungen zur aktuellen Roten Liste geben.

2. Neufunde (4) und bemerkenswerte Arten für Berlin (14)

In den letzten 40 Jahren konnte der Autor bereits über 300 Wanzenarten aus Berlin mit eigenen Funden belegen. Wie anfänglich erwähnt, sind Wanzen in Berlin artenreich vertreten (502 Arten) und weitere Arten aus der Umgebung (Brandenburg) müssen mit berücksichtigt werden. Somit ist die Bestimmung schwieriger Gruppen oft zeitintensiv oder muss direkt durch Spezialisten erfolgen. Wird derartiges Materi-

al zur Prüfung verschickt, kann es Jahre dauern, bis einzelne Belege geklärt sind und die Ergebnisse publiziert werden. Dies betrifft insbesondere die artenreiche Familie der Miridae (Weichwanzen), die in den beiden ersten Fassungen der Roten Liste [SCHÖNROCK, G.-U. (1982); GLAUCHE, M. et. al (1991)] noch nicht berücksichtigt wurde. Durch enge Bindung an einzelne Pflanzenarten und kurze Erscheinungszeit ist der Nachweis einzelner Miriden-Arten zusätzlich erschwert, so dass aus dieser Familie künftig weitere Arten zu erwarten sind. Von den vier folgenden Neunachweisen für Berlin gehören drei Arten zu dieser Familie:

Miridae (Weichwanzen)

Orthotylus viridinervis (KIRSCHBAUM, 1856) **Neunachweis**
Die Bestimmung grüner Miriden ist teilweise schwierig. Sichere Nachweise aus Berlin stammen von Spandau, Hahneberg, 1.6.1993 1 Ex. leg. Winkelmann, det. H. Günther 2009; Geo-Tag der Artenvielfalt: Mahrzahn, Ahrensfelder Berg 11.6.2004, 1 Ex. leg. Winkelmann, det. H. Günther 2008.

Polymerus cognatus (FIEBER, 1858) **Neunachweis**
Vertreter der Gattung *Polymerus* fallen durch hübsche Färbungen auf, können aber teilweise verwechselt werden. Überprüfte Belege stammen aus Pankow, Deponie Arkenberge, 23.5.2000 2 Ex. leg. Winkelmann, det. H. Günther 2008.

Polymerus unifasciatus (FABRICIUS, 1794) **Neunachweis**
Auf *Galium verum* (echtes Labkraut) fiel diese bunte Art sofort auf. Alle Funde stammen bisher nur aus Spandau, Großer Kienhorst, 13.9.1991 1 Ex. ; 8.8.2006 2 Ex. leg. Winkelmann.

Berytidae (Stelzenwanzen)

Berytinus montivagus (MEYER-DÜR, 1841) **Neunachweis**
Die kleinen Berytinus-Arten können leicht verwechselt werden, ein überprüfter Beleg stammt aus Treptow, trockene Sandfläche am Teltowkanal 3.6.2000 1 Ex. leg. Winkelmann, det. Günther 2015. Inzwischen ist die Fläche komplett bebaut.

Bemerkenswerte Arten

Tingidae (Gitterwanzen)

Tingis ampliata (HERRICH-SCHAEFFER, 1838)
Vermutlich in der aktuellen Liste vergessen, also kein Neufund! Eigene Belege stammen z.B. aus Tiergarten, Diplomatenviertel 11.5.1998 3 Ex. leg., det. Winkelmann. Die Frei- und Ruderalflächen zwischen den ehemaligen Botschaftsruinen sind inzwischen komplett bebaut bzw. begrünt. Flora und Fauna, die sich seit Kriegsende 1945 dort ungestört entwickeln konnten, sind inzwischen komplett vernichtet. Einige Botschaften setzen sogar Herbizide zur Pflege ihrer Freiflächen ein. Auch DAMKEN (2008) hat die Art für Berlin 2004 nachgewiesen.

Catoplatus fabricii (STAL, 1868)
Beim Geo-Tag der Artenvielfalt in Spandau (Kuhlake – Eiskeller, 25.6.2016) suchte der Autor an der Wiesen-Margerite nach monophagen Rüsselkäfern, fand dort überraschender Weise eine Gitterwanze in verschiedenen Altersstadien. Von den rund 10 erwachsenen Exemplaren, erhielt das Naturkundemuseum mehrere Belege. Trotz historischer Belege im Museum, war die Art in der letzten Fassung der Roten Liste (DECKERT & WINKELMANN, 2005) nicht aufgelistet.

Dictyonota strichnocera FIEBER, 1844 **RL 0!**
Gatow-Heide, 30.7.2002 1 Ex. leg. Winkelmann. Vom gleichen Fundort stammte bereits ein Nachweis der sehr ähnlichen Art *Dictyonota fuliginosa* COSTA, 1853 (vgl. WINKELMANN, H. 2001) von Besenginster.

Miridae (Weichwanzen)

Apolygus spinolae (MEYER-DÜR, 1841) **RL 0!**
Außerhalb von Berlin wird diese grüne Weichwanze häufig an der großen Brennnessel gefunden. Als Schmetterlings-Futterpflanze wurde sie an der Paul-Moor-Schule (Spandau) regelmäßig beobachtet und abgesucht. Dort erfolgten am 12.6. und 14.7. 2008 je ein Einzelnachweis (leg. Winkelmann). Ein älterer überprüfter Beleg stammt aus Treptow, Teltowkanal, 3.6.2000 1 Ex. leg. Winkelmann, det. H. Günther 2007.

Orthocephalus vittipennis (HERRICH-SCHAEFFER, 1835) **RL 0!**
Bei dieser Art sind die Geschlechter sehr unterschiedlich im Aussehen. Obwohl das Vorkommen mehr in Ostdeutschland liegen soll, wird als letztes Nachweisjahr „vor 1991“ genannt. Beim Geo-Tag der Artenvielfalt in Spandau (Kuhlake – Eiskeller) gelang ein neuer Nachweis: 25.6.2016 1 Ex. leg. Winkelmann.

Polymerus vulneratus (PANZER, 1806) **RL 0!**
Auch diese Miriden-Art kommt an Labkräutern vor. Ein geprüfter Nachweis stammt aus Pankow, Deponie Arkenberge, 23.5.2000 1 Ex. leg. Winkelmann, det. H. Günther 2010.

Teratocoris antennatus (BOHEMAN, 1852) **RL 0!**
Bekannt ist die Art als typischer Röhrichtbewohner, für Berlin wird der letzte Fund auf 1963 datiert! Ein eigener Beleg stammt aus Spandau, Tiefwerder, 18.6.1989 1 Ex. leg. Winkelmann, det. Rieger 1990. Die dortigen Röhrichtbestände wurden bei Renaturierungsmaßnahmen, Entschlammung und Vertiefungen enorm verkleinert. Die aktuelle Beweidung mit Büffeln, muss kritisch beobachtet werden, da nun „Weideunkräuter“ (z.B. Kletten) gefördert werden. Da keine jüngeren Nachweise von *Teratocoris antennatus* vorliegen, bleibt die Einstufung „0“ gerechtfertigt.

Tytthus pygmaeus (ZETTERSTEDT, 1838) **RL 0!**
Aus nassen *Carex*-Beständen werden Funde dieser kleinen Miriden-Art mitgeteilt, der letzte Fund aus Berlin wird auf 1963 datiert. Ein eigener Beleg stammt aus Spandau, NSG Teufelsfenn, 9.6.19931 Ex. leg. Winkelmann.

Nabidae (Sichelwanzen)

Himacerus boops (SCHIÖDTE, 1870) **RL 0!**
Mit alter Bestimmungsliteratur sind einige *Nabiden*-Arten nur schwer bestimmbar. Auch mehrere Namensänderungen haben für Verwirrung gesorgt, in der letzten Fassung der Roten Liste (2005) wird die Art noch als *Stalia boops* mit „1“ eingestuft. In der aktuellen Fassung (2018) wird sie mit „0“ geführt, als letztes Nachweisjahr 1989 angegeben. Nach mündlicher Mitteilung von Helga Simon kann die Art auch in Mäusegängen angetroffen werden. Neuere Funde stammen von der Pfaueninsel (Heidefläche 15.10.1992 1 Ex. in Bodenfalle), vom Tegeler Fließ (16.9.1994 1 Ex. in Bodenfalle) und von der Deponie Marienfelde (2.7.2009 1 Ex.), alle leg. Winkelmann.

Rhyparochromidae (ehemals Bodenwanzen)

Xanthochilus quadratus (SCHILLING, 1829) **RL 1!**
Eine (hohe) Gefährdungseinstufung ist falsch. In Berlin ist diese auffällige Wanze weit verbreitet, oft in besonnten Sandgebieten, aber auch in Ruderalflächen (DAMKEN 2008) und Gärten (WINKELMANN 2007). Eine Gefährdung ist aktuell in Berlin nicht vorhanden.

Berytidae (Stelzenwanzen)

Berytinus hirticornis (BRULLÉ, 1836) **RL 0!**
Diese mückenähnliche Stelzenwanze konnte der Autor in Spandau am Hahneberg (vgl. Abb. 2) (26.7.2016 1 Ex. leg. Winkelmann) erstmals nachweisen, obwohl er seit über 40 Jahren dort die Wanzenfauna beobachtet. Für die an Süß-Gräsern lebende Wanze nennen DECKERT & BURGHARDT (2018) als letztes Nachweisjahr 1952.

Cydnidae

Microporus nigrita (FABRICIUS, 1794)
In der letzten Roten Liste (2005) hieß diese Art noch *Aethus nigritus* und galt für Berlin als „Verschollen“, wurde also „0“ eingestuft. Umso spektakulärer war dann ein Wiederfund durch Schüler an der Paul-Moor-Schule in Spandau. Bei Schulhofuntersuchungen und der Anlage eines Wanzen-Beetes (Abb 1) konnte die Art dann über zwei Jahre mehrfach beobachtet werden (24.9.2008 1 Ex., vgl.Abb.3, 8.5.2009 2 Ex.; 25.8.2010 1 Ex. leg.Winkelmann). Da die Art bei gezielten Nachsuchen an ähnlichen Lokalitäten in Berlin (Tegel, Garten 25.4.2010 1 Ex.; Charlottenburg, Jacob Kaiser Platz 9.4.2014 2 Ex. leg.Winkelmann) ebenfalls nachweisbar war, ist eine aktuelle Ausbreitung zu vermuten. Eine Herabstufung der Gefährdung ist also korrekt, die Art aber gleich als nicht gefährdet einzustufen ist derzeit noch falsch, denn die Entwicklung der Bestände sollten genauer dokumentiert werden. Das Wanzen-Beet an der Paul-Moor-Schule ist inzwischen leider entfernt worden.

Pentatomidae

Sciocoris umbrinus (WOLFF, 1804) **RL 0!**
Spezialisten können diese große *Sciocoris*-Art sofort im Gelände erkennen, die häufige *Sciocoris cursitans* (FABRICIUS, 1794) ist deutlich kleiner. Trotzdem gibt es nur einzelne Nachweise, DECKERT & BURGHARDT (2018) nennen für Berlin als letzten Nachweis: 1971-1991. Zwei neuere Nachweise stammen aus Spandau, Großer Kienhorst 16.6.1994 1 Ex. und Reinickendorf, Jungfernheide, 8.6.2004 1 Ex. leg. Winkelmann.

Zicrona caerulea (LINNAEUS, 1758) **RL 0!**
Als einzige blau-metallische Wanze gibt es in Berlin keine Verwechslungsmöglichkeiten mit anderen Arten. Der letzte bekannte Nachweis wird auf 1977 datiert, obwohl Feuchtwiesen mit Weidenröschen, an denen die Art bevorzugt gefunden wird, am Stadtrand nicht selten sind. Ein jüngerer Fund aus Spandau, Schwanenkruger Wiese, 10.1.1991 1 Ex. (Gesiebe) leg. Winkelmann, liegt inzwischen auch schon über 25 Jahre zurück.

Abb. 1: Praktischer Naturschutz kann auf kleinsten Flächen erfolgreich sein. Das „Wanzenbeet“ der Paul-Moor-Schule nutzte einheimische und pflegeleichte Pflanzenarten zum Anlocken und Bebachten von Insekten. Ganz nebenbei konnten hier 2008/2009 von Schülern rund 50 Wanzenarten beobachtet werden.

Abb. 2: Die immer häufiger genutzte Beweidung von Grünflächen ist leider nicht nur positiv. Bei zu starker, langer Beweidung werden viele Pflanzen vor der Blüte abgefressen und fehlen dann Blütenbesuchern bzw. Samenfressern. Auch in Spandau am „Hahneberg“ ähneln überweidete Flächen immer mehr kurz gemähten Fußballrasen. Im Hintergrund sind kleine Reste der blühenden Staudenvegetation mit großer Artenvielfalt noch vorhanden.

Abb. 3: Beim Beobachten von Insekten entdeckten die Schüler der Paul-Moor-Schule (Spandau) am Boden neben dem Wanzenbeet diese nur 4 mm kleine Wanze. Von *Miroporus nigrita* waren keine neueren Funde aus Berlin bekannt.

3. Die aktuelle Rote Liste von DECKERT & BURGHARDT (2018)

Als Mitautor der 2. und 3. Fassung (1991, 2005) sind mir noch die Probleme und Diskussionen in Erinnerung, die auch in der aktuellen Fassung angedeutet werden: wenige Bearbeiter sollen für eine artenreiche Gruppe (ca. 500 Arten) gründliche Aussagen für die Situation in Berlin (nicht Brandenburg!) vorlegen. Bei den beiden ersten Fassungen [SCHÖNROCK, G.-U. (1982); GLAUCHE, et.al (1991)] konnten die Bearbeiter nur auf Material aus dem eingemauerten West-Berlin zurückgreifen. Inzwischen bearbeiten die wenigen Spezialisten (und Sammler) jedoch reizvolle Gebiete überwiegend in der Umgebung Berlins (Brandenburg oder andere Bundesländer) und meiden undankbare Stadtbiotope (Müll, Hundekot usw.), es gibt kaum noch Stadtnachweise.
Sollten künftig aktualisierte Rote Listen geplant/erwünscht sein, dann müssen die politischen Handlungsträger dafür sorgen, dass Aufträge zur Bearbeitung der Berliner Wanzenfauna vergeben werden. Hier fehlt derzeit jegliche Unterstützung von öffentlicher Seite!

Die aktuelle Rote Liste von DECKERT & BURGHARDT (2018) enthält in der kurzen Form leider nur wenige zusätzliche Informationen, die für die Praxis sehr hilfreich wären (z.B. Fundumstände). Ein Vergleich mit der Fassung von 2005 ist unbedingt zu empfehlen. Dort werden zu einer Vielzahl Arten in Anmerkungen Detaildaten gegeben, die z.T. immer noch aktuell sind, nun aber fehlen. In der aktuellen Fassung gibt es nur noch zu 17 Arten Anmerkungen (z.T. aber ohne genaue Daten).
In der Spalte: „Letzter Nachweis“ wäre ein Eintrag bei allen Arten wünschenswert, da auch bei häufigen Arten ein Hinweis zeigen könnte, wann diese in Berlin häufig waren. Auch sollte die Jahreszahl mit Kombination des Fundortes oder Sammlers eine genauere Zuordnung ermöglichen, was bei späteren Recherchen hilfreich wäre. Bei Nennung des letzten Fundortes können sich Lokalitäten als Schwerpunkt herausstellen (z.B. Deponien, Forstgebiete usw.). Dieser Mehraufwand ist für andere Bearbeiter sehr hilfreich; besser wäre natürlich, wenn diese Daten zentral gesammelt und zur Verfügung stehen würden.
Ein Vergleich mit der Roten Liste von 2005 (DECKERT & WINKELMANN) hätte den Bearbeitern der aktuellen Liste auch Hinweise zu Unstimmigkeiten gegeben, so sollten z.B. „Sprünge“ in der Gefährdungseinschätzung hinterfragt oder begründet werden. Hier nur einige Beispiele:

- *Tingis ampliata* (HERRICH-SCHAEFFER, 1838) ist in der Liste 2005 ohne Gefährdung, 2018 fehlt die Art!
- *Anthocorus minki* DOHRN, 1860 ist in der Liste 2005 mit „D“ eingestuft worden (von Winkelmann lag nur ein Beleg vor: Tiergarten 31.8.1990). Sollten neue Nachweise bekannt sein, hätten sie genannt werden müssen, um die Neueinstufung dieser seltenen Art in „nicht gefährdet“ zu begründen.
- *Emblethis griseus* (WOLFF, 1802) wird 2018 als „0“ eingestuft, der letzte Fund wird auf das Jahr 2000 datiert. In der Auswertung nennen DECKERT & BURG-

HARDT jedoch einen Zeitraum von 25 Jahren für diese Einstufung, die Art müsste also korrekt „1“ eingestuft werden).

- *Pachybrachius fracticollis* (SCHILLING, 1829) ist weit verbreitet und 2005 ohne Gefährdungseinstufung, 2018 wird die Art mit „1“ eingestuft und somit der viel anspruchsvolleren *P. luridus* HAHN, 1826 gleichgestellt. Ohne Begründung ist diese Einstufung nicht akzeptabel.
- *Trapezonotus anorus* (FLOR, 1860) war bisher nur aus Spandau von einer ursprünglichen Fläche (Großer Kienhorst) bekannt (WINKELMANN, 2001), der letzte Beleg von dort stammt vom 11.8.2000 (1 Ex. leg. Winkelmann). Somit erschien 2005 die Einstufung „1“ als angemessen. In der aktuellen Liste erhält die Art keinerlei Gefährdung, obwohl sie gleichzeitig für Brandenburg mit „0“ eingestuft wird. Ohne Nennung von neueren Funden scheint auch hier eine Fehleinschätzung vorzuliegen. Die Einstufung „1“ müsste unbedingt erhalten bleiben.

Rote Listen sind wichtige Beurteilungshilfen zur Einschätzung und Beurteilung von Flächen und dem vorhandenen Arteninventar. Gutachter nutzen sie um beispielsweise Pflege- und Schutzmaßnahmen vorzuschlagen. Die Roten Listen für Deutschland berücksichtigen die Angaben in den Regionalen Roten Listen, also auch der Berliner Liste, insofern ist die Arbeit von DECKERT & BURGHARDT (2018) eine sehr wichtige Publikation, die aber durch die vielen Mängel unbedingt einen Nachtrag durch die Autoren bedarf, indem die Fehler richtig gestellt werden bzw. Erklärungen für die offensichtlichen Unstimmigkeiten gegeben werden [z.B. wird DAMKEN 2008 zitiert, die dort für Berlin gemeldete Art *Metopoplax ditomoides* (A. COSTA, 1847) wird aber nicht in der Liste für Berlin übernommen].

4. Danksagung

Mein herzlicher Dank gilt insbesondere den Kollegen, die mir bei schwierigen Bestimmungen immer sehr hilfreich zur Seite standen, insbesondere Hannes Günther (Ingelheim).

5. Literatur

DAMKEN, C. (2008): Habitatmodelle für Wanzen (Insecta: Heteroptera) städtischer Brachflächen. Heteropteron H. 26, 7-11.

DECKERT, J. & WINKELMANN, H. (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) von Berlin. In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege/Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin, 43 S. CD-ROM.

DECKERT, J. & BURGHARDT, G. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) von Berlin. In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege/ Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 43 S. doi: 10.14279/depositonce-6690.

GLAUCHE, M., JAHN, P., THOMASIUS, E., WACHMANN, E. & WINKELMANN, H. (1991): Liste der Wanzen (Heteroptera) von Berlin (West) mit Gefährdungseinschätzung (Rote Liste). – In: AUHAGEN, A., PLATEN, R. & SUKOPP, H. (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin. – Landschaftsentwicklung und Umweltforschung, S 6, 439-465.

SCHÖNROCK, G.-U. (1982): Rückgang, Gefährdung und Schutz der Heteroptera in Berlin (West) – Vorschlag zur Roten Liste der Heteroptera für Berlin (West). – In: SUKOPP, H. & ELVERS, H. (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin (West). – Landschaftsentwicklung und Umweltforschung 11: 267-288.

WINKELMANN, H. (2001): Neue und bemerkenswerte Wanzenfunde für Berlin und Brandenburg. – Insecta **7**, Berlin, 103 – 106.

WINKELMANN, H. (2007): Zur Bedeutung von Kleingärten als Lebensraum für einheimische Wanzen (Heteroptera). Mainzer naturwissenschaftliches Archiv/Beiheft **31**, 273-281.

Anschrift des Autors:

Herbert Winkelmann
Attendorner Weg 39A
D-13507 Berlin
e-mail: hyperiniwinkelmann@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Märkische Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 2018_1

Autor(en)/Author(s): Winkelmann Herbert

Artikel/Article: Neue Wanzenfunde (Insecta, Heteroptera) aus Berlin und kritische Anmerkungen zur aktuellen Roten Liste Berlins 145-153